BEZIRKSVERTRETUNG MITTE

Auszug aus der nichtunterzeichneten Niederschrift der Sitzung vom 12.05.2016

Zu Punkt 9
(öffentlich)

Friedhofsbedarfsplanung und Kapellenkonzept

Beratungsgrundlage:

Drucksache: 3012/2014-2020

Herr Meichsner merkt an, dass der Stadtbezirk Mitte aufgrund seiner Bevölkerungszahl der einzige Stadtbezirk sei, der mit Friedhofsfläche unzureichend versorgt sei mit der Folge, dass ca. 20 % der Bestattungen aus diesem Stadtbezirk auf dem Sennefriedhof stattfinden müssten. Im Gegensatz dazu seien die beiden Stadtbezirke Gadderbaum und Stieghorst überversorgt, was letztlich darauf zurückzuführen sei, dass die beiden früher im Bereich der alten Stadt Bielefeld gelegenen Friedhöfe (Johannisfriedhof und Siekerfriedhof) diesen beiden Stadtbezirken zugeordnet worden seien. Auch wenn er die Probleme mit Bestattungen auf dem Johannisfriedhof nicht verkenne, sei es inakzeptabel, dass die Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtbezirks Mitte die Leidtragenden der Friedhofsbedarfsplanung seien und gegenüber der Bevölkerung anderer Stadtbezirke wesentlich benachteiligt würden. Dies zeige ihm, dass hier der gesamtstädtische Aspekt wieder einmal nicht hinreichend berücksichtigt worden sei. So hätte ein geänderter Ansatz bei der Bedarfsplanung auch zur Folge, dass die Kapelle auf dem Johannisfriedhof, die lt. Konzept erhalten und entwickelt werden solle, besser ausgelastet wäre. Insofern wäre es aus seiner Sicht hilfreich und sinnvoll, Flächen auf dem Sennefriedhof in viel stärkerem Maße anderen Nutzungszwecken zuzuführen und im Gegenzug die Bestattungsmöglichkeiten von Einwohnerinnen und Einwohnern des Stadtbezirks Mitte auf Friedhöfen in benachbarten Stadtbezirken auszuweiten. Vor diesem Hintergrund spreche er sich dafür aus, die Friedhofsbedarfsplanung nur zur Kenntnis zu nehmen.

Herr Franz regt an, über die Kenntnisnahme hinaus der Verwaltung zu empfehlen, bei der weiteren Planung zu prüfen, inwieweit die angrenzenden Friedhöfe Heepen, Siekerfriedhof und Johannisfriedhof bei der Betrachtung der Kapazitäten der Friedhofsflächen im Stadtbezirk Mitte mit einbezogen werden könnten.

Herr Kugler-Schuckmann weist darauf hin, dass die rechnerischere Zuordnung Voraussetzung für das Erstellen des gesamtstädtischen Konzepts gewesen sei, da die Berücksichtigung der Interessen einzelner Stadtbezirke zu keinem Ergebnis geführt hätte. Im Übrigen sei der Sennefriedhof 1912 für die ursprüngliche Stadt Bielefeld, die weitestgehend mit dem jetzigen Stadtbezirk Mitte identisch gewesen sei, errichtet worden, da die beiden kommunalen Friedhöfe (Nicolaifriedhof, Johannisfriedhof) für Bestattungen nicht mehr ausreichten. Auch wenn im Rahmen der Erstellung der Bedarfsplanung versucht worden sei, die Belange einzelner Stadtbezirke zu berücksichtigen, müsse ein tragfähiges Konzept für die Gesamtstadt entwickelt werden, um letztlich auch die

Grundlage für eine neue Gebührenkalkulation zu haben. Im Übrigen werde der Stadtbezirk Mitte durch die Erweiterung des Alten Friedhofs um die Spielplatzfläche sogar noch besser gestellt, auch wenn der Beschluss unter dem Gebührenaspekt eher kontraproduktiv sei. Abschließend betont er den langwierigen Prozess bis zur Vorlage des Konzeptes und unterstreicht, dass die Arbeitsgruppe diese Planung einstimmig bestätigt habe. Vor diesem Hintergrund warne er vor einer möglichen konzeptionellen Änderung, zumal die Bestattungsbezirksgrenzen ohnehin gefallen seien.

Frau Mertelsmann spricht sich ebenfalls dafür aus, die Möglichkeiten für Bestattungen aus dem Stadtbezirk Mitte auf Friedhöfen in unmittelbar angrenzenden Stadtbezirken auszuweiten.

Herr Meichsner merkt an, dass der Sennefriedhof als Zentralfriedhof ursprünglich gar nicht in dieser Größenordnung vorgesehen gewesen sei. Die in den 50er Jahren zugrunde gelegten Bestattungsgrößen hätten sich in der Folgezeit nicht realisieren lassen mit der Folge eines hohen Flächenüberschusses. Auch die Annahme, die Bestattungen aus dem Stadtbezirk Mitte könnten dies kompensieren, sei aufgrund der Sozialstruktur im Stadtbezirk eher unrealistisch. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund neuer Bestattungsmöglichkeiten bis hin zur Lockerung des Friedhofs-zwangs sei es aus seiner Sicht auch unter Kostengesichtspunkten sinnvoll, Flächen zu bündeln und anderen Nutzungsmöglichkeiten zuzuführen.

B e s c h l u s s:

Die Bezirksvertretung nimmt die Vorlage zur Kenntnis und empfiehlt der Verwaltung darüber hinaus, bei der weiteren Planung zu prüfen, inwieweit die an den Stadtbezirk angrenzenden Friedhöfe (Heepen, Siekerfriedhof und Johannisfriedhof) bei der Betrachtung der Kapazitäten der Friedhofsflächen im Stadtbezirk Mitte mit einbezogen werden können.

- einstimmig beschlossen -

004 Büro des Rates, 23.05.2016, 51-6588

An

700

zur Kenntnis und ggf. weiteren Veranlassung.
i. A.

Kricke.